

EIN AstA FÜR DICH.
EINE UNI FÜR ALLE.

Koalitionsvertrag 2023/24
zwischen CampusGrün und der Juso-Hochschulgruppe Münster

Inhalt

I. Präambel.....	5
II. Allgemeines.....	6
1. Allgemeiner Studierendenausschuss.....	6
1.1 Struktur und Besetzung.....	6
1.2 Soziale Räume.....	6
1.3 Räume der Zusammenarbeit.....	7
1.4 Arbeitsweise.....	7
1.5 Feministische Strukturen.....	7
2. Autonome Referate.....	8
3. Studierendenparlament.....	9
4. Listenübergreifende Zusammenarbeit.....	9
III. Inhaltliche Schwerpunkte.....	9
1. Vorsitz.....	9
2. Finanzen.....	11
3. Kommunikation und Hochschulpolitik.....	12
3.1 Öffentlichkeitsarbeit.....	12
3.2 Hochschulpolitik.....	12
Lehre.....	13
Vernetzung.....	14
Studierende und Hochschulpolitik.....	14
Beauftragung Lehramt.....	14
4. Kultur und Politische Bildung.....	14
5. Nachhaltigkeit, Mobilität und Bau.....	16
5.1 Nachhaltigkeit.....	16
Ernährung und Konsum.....	16
Bildung und Lehre.....	17
Tierschutz und Biodiversität.....	17
Energie und Gebäudemanagement.....	18
Governance und Institutionen.....	18
Stadtleben, Engagement und Vernetzung.....	18
AStA-Intern.....	18
5.2 Mobilität.....	19
Semesterticket.....	20
Barrierefreiheit.....	20
5.3 Bau.....	20
6. Soziales und Wohnen.....	21
6.1 Soziales und Studienfinanzierung.....	21
6.2 Wohnen.....	22
6.3 Gesundheit.....	22
IV. Unterschriften.....	25

I. Präambel

Im 66. Studierendenparlament der Universität Münster bilden CampusGrün und die Juso-Hochschulgruppe Münster erneut eine Koalition und einen AStA.

Wir machen im AStA Politik von und für Studierende. Allen Studierenden wollen wir ein selbstbestimmtes und sorgenfreies Studium ermöglichen. Niemand soll in seinem Wunsch nach Bildung von Zukunftsängsten, Leistungsdruck oder Vorurteilen gehindert werden.

Die Klimakrise ist eine existenzielle Bedrohung für unserer Zukunft und die sich verstärkenden Krisen beschäftigen auch uns Studierende. Die Universität, das Studierendenwerk und auch wir als Studierendenschaft müssen unseren Beitrag zu Klima- und Umweltschutz leisten. Wir kämpfen daher für konsequenten und sozial gerechten Klimaschutz und den Erhalt unserer Lebensgrundlagen und lassen uns nicht mit Lippenbekenntnissen abspeisen. Auch über den Klimaschutz hinaus müssen wir uns für soziale Gerechtigkeit einsetzen.

Studierende sind durch die multiplen Krisen finanziell vielfach belastet. Wir kämpfen daher für ein gerechtes Studium für alle. Die Zukunft des Semestertickets ist weiterhin ungewiss und wir werden uns sowohl lokal als auch auf politischer Ebene für eine solidarische Lösung im Sinne der Studierenden einsetzen. Die unzureichende Finanzierung der Studierendenwerke und die daraus folgenden Kosten sind ebenfalls ein Problem, das wir angehen werden.

Wir wollen außerdem eine Vielzahl an Aktionen durchführen, darunter eine Kampagne sowie Unterstützung für das Autonome Referat für die Belange von finanziell und kulturell benachteiligten Studierenden (fikuS) bei ihrem 20-jährigen Geburtstag.

Auch nach dem Abebben der Corona-Pandemie ist das Problem der psychischen Gesundheit unter Studierenden nicht verschwunden, hier müssen wir weiterhin aktiv bleiben und uns für eine Lehre mit weniger Leistungsdruck einsetzen. Ein besonderer Ansatzpunkt dafür ist die bevorstehende Reform des Hochschulgesetzes.

Auf Grundlage dieses Koalitionsvertrages wird der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) für die Legislatur 2023/24 gebildet.

II. Allgemeines

1. Allgemeiner Studierendenausschuss

1.1 Struktur und Besetzung

Der AStA setzt sich aus zwei Personen im Vorsitz, zwei Referent*innen im Finanzreferat und jeweils drei Referent*innen im Referat für Nachhaltigkeit, Mobilität und Bau, im Referat für Kultur und Politische Bildung, im Referat für Soziales und Wohnen und im Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik zusammen. Darüber hinaus existieren die satzungsgemäß definierten autonomen Referate.

CampusGrün stellt eine*n Vorsitzende*n, eine*n Finanzreferent*in, jeweils zwei Referent*innen im Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik, im Referat für Soziales und Wohnen und im Referat für Kultur und Politische Bildung sowie drei Referent*innen im Referat für Nachhaltigkeit, Mobilität und Bau. Die Juso-Hochschulgruppe stellt eine*n Vorsitzende*n, eine*n Finanzreferent*in sowie jeweils eine*n Referent*in im Referat für Soziales und Wohnen, im Referat für Kultur und Politische Bildung sowie im Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik, wobei die*der Referent*in der Juso-Hochschulgruppe im letztgenannten Referat den Aspekt der Hochschulpolitik abdecken wird. Der*die AStA-Vorsitzende ernennt die Referent*innen, sobald sie von einer der koalierenden Hochschulgruppen nominiert wurden.

Die koalierenden Listen schlagen Referent*innen für die verschiedenen Referate vor. Dabei ist pro Liste darauf zu achten, dass höchstens die Hälfte der Referent*innen cis-männlich ist. Bei diesbezüglichen Abweichungen muss vor der Ernennung von Referenten, die nicht nach der vereinbarten Quotierungsregel vorgeschlagen werden, das Einverständnis der anderen Liste eingeholt werden und weiterhin eine Quotierung im Sinne der vereinbarten Regel angestrebt werden. Bei Verstoß gegen die Quotierungsregel behält sich der AStA-Vorsitz vor, den vorgeschlagenen Referenten nicht zu ernennen.

1.2 Soziale Räume

Um weitere Räume für Studierende zu schaffen, strebt der AStA in der kommenden Legislatur an, die Umsetzbarkeit von Kaffeezeiten im AStA zu prüfen. Diese könnten im neuen Plenumsraum im Erdgeschoss stattfinden und einerseits der besseren Vernetzung zwischen AStA und Studierenden dienen, andererseits aber auch einen Raum zum Austausch unter Studierenden bieten. Während der Legislatur soll diese Idee evaluiert werden, um dann, bei positiver Evaluation, ein Pilotprojekt durchführen zu können.

1.3 Räume der Zusammenarbeit

Im AStA tragen wir alle gemeinsam Verantwortung für den Erfolg unserer Arbeit. Wir diskutieren offen miteinander und setzen gemeinsame Projekte zusammen um. Kern unserer Zusammenarbeit sind die öffentlichen Plena. Hier kommen wöchentlich möglichst alle Referent*innen zusammen, um gemeinsame Beschlüsse zu fassen und wichtige Themen zu diskutieren. Um die Plena stärker in den Mittelpunkt unserer Zusammenarbeit zu stellen, wollen wir die Anwesenheit erhöhen, Diskussionen öffnen und den Informationsfluss zwischen den Referaten stärken. Die Protokolle werden zeitnah veröffentlicht.

Ergänzend zum Plenum gibt es den Open Space als Raum für interne Besprechungen. Dieser findet bei Bedarf einmal in der Woche statt und bietet Raum für umfangreichere und detailliertere Diskussionen zwischen den Referaten. Zu Positionierungen und Pressemitteilungen kann sich hier umfassend ausgetauscht werden.

Arbeitskreise liegen in der Zuständigkeit einzelner Referate und können auf Plena gegründet werden. Sie dienen der regelmäßigen Besprechung konkreter Themenbereiche oder der Planung der Kampagne. Über die Diskussionen im Open Space und in Arbeitskreisen soll auch auf den Plena berichtet werden.

1.4 Arbeitsweise

Wir wollen gegenüber unseren Mitarbeiter*innen ein sozialer und verantwortlicher Arbeitgeber sein. Bei Neueinstellungen wollen wir die Diversität unserer Belegschaft stärken und streben eine Quotierung an.

Unsere Verantwortung gilt auch den einzelnen Referent*innen. Neue Referent*innen sollen sich im AStA willkommen fühlen und von Anfang an auf Augenhöhe mitarbeiten können. Hierzu dient eine intensive Einarbeitung und ein verbesserter Leitfaden, der neue Menschen mit unserer Arbeitsweise vertraut macht und Strukturen aufzeigt, bei denen Referent*innen sich Unterstützung holen können. Wir wollen unseren Referent*innen laufend Angebote machen, ihre Fähigkeiten zu erweitern und Arbeitsabläufe zu verbessern.

Da die psychische Gesundheit von Studierenden für uns ein wichtiges Thema ist, wollen wir hier selbst als Vorbild vorangehen. Gemeinsam wollen wir diskutieren, wie wir die Arbeit im AStA offener und zugänglicher gestalten können. Ein vergütetes Ehrenamt ist weder ein normaler Beruf noch ein Hobby. Deshalb wollen wir im AStA erarbeiten, was das für die Verantwortung, Erreichbarkeit und die Arbeitslast von Referent*innen bedeutet und wie wir mit Stress oder Überlastung umgehen wollen.

1.5 Feministische Strukturen

Unser AStA ist, getreu unseres Selbstverständnisses, klar feministisch. Um entsprechende Strukturen zu fördern und FINTA* im AStA bestmöglich zu unterstützen, möchten wir bereits bestehende Strukturen ausbauen und weitere Strukturen schaffen.

Als wichtiger Aspekt soll die FINTA*-Vernetzung im AStA dienen. Die dafür bereits geschaffene Gruppe soll in der kommenden Legislatur wieder aktiver gestaltet werden. Einerseits soll die Gruppe den Raum zum Austausch, Empowerment und zur Vernetzung bieten, andererseits soll die Gruppe einen safer space darstellen, um Probleme anzusprechen oder Fragen zu stellen.

Ebenfalls sollen Genderplena wieder regelmäßiger Teil des AStA-Alltags sein. Für FINTA* sollen Genderplena ein Ort zum Austausch sein, in dem auch Probleme und Diskriminierungsstrukturen angesprochen werden. FINTA* können sich hier gegenseitig empowern, patriarchale Strukturen und einhergehende Probleme im AStA ansprechen und hier gemeinsam Support-Strukturen entwickeln. Unserem Selbstverständnis folgend ist es hier aber wichtig, dass die Arbeit, patriarchale Strukturen im AStA zu hinterfragen und kritisch zu reflektieren explizit nicht an den FINTA*-Personen im AStA hängt. Da die cis-männlichen Personen im AStA von den patriarchalen Strukturen profitieren und diese, als Teil ihrer Sozialisation, zumeist aktiv anwenden, ist eine kritische Reflexion hier unerlässlich. Dafür soll es, parallel zu den FINTA*-Plena, „Männer-Plena“ geben, auf denen sich die cis-männlichen Personen aus dem AStA austauschen und sich kritisch reflektieren, zu nennen ist hier beispielsweise das Re-deverhalten. Ebenfalls werden sich die Personen mit feministischen Texten befassen.

Um einen regelmäßigen Austausch gewährleisten zu können, wird die Organisation der Genderplena zwar generell von feststehenden Personen übernommen, jedoch soll das Angebot niedrigschwellig bleiben und so allen nicht nur die Teilnahme, sondern auch die Übernahme der Organisation ermöglichen, indem sie beispielsweise auch Plena nach Bedarf einberufen können.

In der laufenden Legislatur wird die Geschäftsordnung des AStA aus feministischer Sicht interpretiert und gegebenenfalls angepasst.

2. Autonome Referate

Die Koalitionslisten setzen sich für den Erhalt der Unabhängigkeit der autonomen Referate ein. Für uns ist klar: die autonomen Referate sind nur ihren Statusgruppen gegenüber rechenschaftspflichtig. Der AStA strebt eine bessere Vernetzung mit den autonomen Referaten an und unterstützt diese, ohne ihnen Vorgaben zu machen. Das 20-jährige Jubiläum des fikuS-Referats steht in dieser Legislaturperiode an. Weil unser Referat das Erste für Arbeiter*innenkinder in Deutschland war, sind wir uns dieser Bedeutung bewusst und wollen uns finanziell, persönlich aber auch mit eigenen Veranstaltungen an dem Jubiläum beteiligen.

3. Studierendenparlament

Unserer Verantwortung gegenüber der Studierendenschaft wollen wir auch im Studierendenparlament gerecht werden. Hier wollen wir regelmäßig von unserer Arbeit berichten und in den Austausch mit den Parlamentsmitgliedern treten. Intensiver wollen wir in Zukunft die Möglichkeit nutzen, im Studierendenparlament für eine Mehrheit für unsere Projekte und Positionen zu werben. Zwischen den Koalitionslisten soll dabei auch auf Fraktionsebene ein enger und regelmäßiger Austausch stattfinden.

So wie wir im AStA miteinander offen und sachlich zusammenarbeiten wollen, wollen wir es auch mit dem Studierendenparlament tun und erwarten dies auch im Umgang mit unseren Referent*innen. Gemeinsam mit dem Präsidium setzen wir uns für größtmögliche Transparenz und einen guten Informationsfluss ein.

4. Listenübergreifende Zusammenarbeit

Die Koalitionslisten einen gemeinsame Werte und das Ziel, zusammen Politik für Studierende zu machen. Wir arbeiten seit vielen Legislaturen erfolgreich im AStA zusammen und haben gemeinsam schon viele gute Projekte für eine solidarische und nachhaltige Universität auf den Weg gebracht. Um unsere Zusammenarbeit weiter erfolgreich fortführen zu können und auch die persönliche Ebene zwischen den Listen zu stärken, wollen wir neue Wege gehen.

Wir wollen in dieser Legislatur auch außerhalb der universitären und studentischen Gremien zusammenarbeiten. Um unser gemeinsames Projekt nicht nur eine Sache der jeweiligen Referent*innen, sondern aller Mitglieder unserer beiden Hochschulgruppen sein zu lassen, wird es in Zukunft gemeinsame Plena geben. Auch die Vorstände der Koalitionslisten werden ihren Austausch intensivieren und die gemeinsamen Veranstaltungen vorbereiten. Gerade auch unsere unterschiedlichen Positionen, Perspektiven und Arbeitsweisen wollen wir so besser nachvollziehen können und dadurch die Zusammenarbeit im AStA stärken.

III. Inhaltliche Schwerpunkte

1. Vorsitz

Um eine gute Vertretung studentischer Interessen auf allen Ebenen zu gewährleisten, nimmt sich der Vorsitz der Aufgabe an, auf eine gute Vernetzung zwischen den Referaten und mit den Mitarbeiter*innen hinzuwirken. Dazu soll insbesondere der Erfahrungsaustausch zu über einzelne Referate hinausgehende Themen durch den Vorsitz angeregt und eine gemeinsame Klausurtagung organisiert werden. Die Arbeit mit den autonomen Referaten soll durch einen regelmäßigen Austausch intensiviert

werden. Darüber hinaus steht der AStA-Vorsitz in Kontakt mit der Fachschaftenkonferenz, der ASV und dem ZWA. Eine Vertretung der studentischen Interessen und Vernetzung mit den universitären Gremien, dem Studierendenwerk, der Stadt und den Verkehrsbetrieben wird weiterhin verfolgt.

Der Vorsitz repräsentiert den AStA nach außen und koordiniert die Arbeit der Referate. Diese Aufgaben bringen viel Verantwortung und ein hohes Arbeitspensum mit sich. Eingebettet in eine generelle Evaluation der AStA-Strukturen wollen wir uns weiter intensiv mit dem Vorsitz als Struktur beschäftigen und daran arbeiten, ihn als Amt attraktiver und gerade auch für Studierende aus marginalisierten Statusgruppen zugänglicher zu gestalten.

Dazu gehört, dass wir perspektivisch die Arbeitslast des Vorsitzes verringern wollen. Als eine Möglichkeit wollen wir dazu prüfen, den AStA-Vorsitz auf drei Plätze zu erweitern.

Auch in diesem Jahr wollen wir als AStA wieder eine große Kampagne durchführen. Unser Ziel ist es, für ein Thema, das die Studierenden bewegt, eine größere Aufmerksamkeit zu schaffen und auf politische Veränderungen an unserer Universität und in der Stadt hinzuwirken. Als Vorsitz werden wir die Kampagne koordinieren und dafür sorgen, dass alle Referate hierzu ihren Beitrag leisten können. Den Start der Planung markiert die gemeinsame Klausurtagung.

Unsere Projekte:

- Die gestiegenen Lebenshaltungskosten führen unter Studierenden zu großen Belastungen und Unsicherheiten. Wir wollen als AStA lautstark politische Maßnahmen fordern und für Entlastungen kämpfen.
- Die Folgen der Corona-Pandemie stellen auch jetzt noch eine große Herausforderung für Studierende dar. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass auch Studierende aus Risikogruppen immer mitgedacht werden und dass die Pandemiefolgen, wie beispielsweise stark verschlechterte psychische Gesundheit, bedacht und bekämpft werden.
- Die dringend notwendige Generalsanierung des AStA-Häuschens werden wir intensiv begleiten und uns für eine zügige Umsetzung einsetzen, die Barrierefreiheit ermöglicht und den laufenden Betrieb so wenig wie möglich einschränkt.
- Studium und Lehre stehen in einem konstanten Wandel. Hier möchten wir uns dafür stark machen, dass sich die Lehre im Sinne der Studierenden verbessert und etwaige Änderungen den Studierenden zugutekommen und das Studium nicht noch zusätzlich erschweren.
- Egal ob es um Wohnraum, BAföG oder die Mensen geht – bei vielen unserer Themen spielt das Studierendenwerk eine zentrale Rolle. Wir wollen die listen-

politischen Referate bei ihrer Arbeit zu entsprechenden Themen unterstützen und den Austausch mit dem Studierendenwerk intensivieren.

Die Koalition aus beiden Listen, die sich einem feministischen Grundverständnis verschrieben hat, strebt selbstverständlich eine Quotierung des Vorsitzes an. Gegeben dem Fall, dass sich zwei cis-männliche Personen für den Vorsitz aufstellen lassen und diese durch das Studierendenparlament gewählt werden, muss ein laufender Evaluationsprozess angestoßen werden. Ein rein cis-männlich besetzter Vorsitz ist für die koalierenden Listen lediglich ein Vorsitz auf Zeit.

Daher muss schnellstmöglich innerhalb der Legislatur ein neuer AStA-Vorsitz feststehen, der alte Vorsitz in Absprache mit der neu gewählten Person von seinem Amt zurücktreten und eine Neuwahl des Vorsitzes stattfinden, damit eine Quotierung wiederhergestellt wird. Der Koalitionsausschuss überwacht diesen Prozess und reflektiert bis zur Neuwahl des Vorsitzes regelmäßig kritisch, wieso sich möglicherweise keine FINTA*-Person aus der Koalition für dieses Amt findet. Wir begreifen es als unsere gemeinsame Verantwortung, eine FINTA*-Person für den AStA-Vorsitz zu gewinnen.

Am Ende dieses Prozesses sollen konkrete Maßnahmen stehen.

2. Finanzen

Wir wollen die Abläufe im Finanzreferat digitalisieren. In Kooperation mit der AStA-IT überarbeiten wir die Antragstellung und die Buchhaltung.

Wir wollen den Leitfaden für Erstattungsanträge in Absprache mit dem Fachschaftenreferat überarbeiten und dabei:

- Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen, insbesondere Recycling und Reduktion von unnötigem Konsum;
- Awareness-Konzepte begünstigen, beispielsweise bei großen Veranstaltungen in Form von Honoraren für Awareness-Teams;
- ein allgemeines Solidarprinzip bei Einnahmen der Studierendenschaft einführen;
- vorzugsweise vegan/vegetarische Lebensmittel empfehlen;
- diskriminierende Gegenstände von der Erstattung ausschließen.

Darüber hinaus wollen wir für autonome Referate individuelle Leitfäden erstellen, die niedrigschwellig kommunizieren, welche Möglichkeiten sie haben.

Wir wollen ein Darlehen für Studierende mit Kind in finanzieller Notlage schaffen, das weitergeht als die bestehenden Angebote des AStA. Hierfür wollen wir Alleinerziehende besonders berücksichtigen und die psychologische Beratung einbinden. Dafür werden wir die Vergabeordnung von Darlehen der Studierendenschaft anpassen.

3. Kommunikation und Hochschulpolitik

3.1 Öffentlichkeitsarbeit

Zielsetzung der Öffentlichkeitsarbeit des AStA ist es, die Angebote und politischen Ziele des AStA nach außen zu tragen sowie seine Arbeit für die Studierendenschaft zugänglicher und transparenter zu machen.

Die sozialen Medien wollen wir weiter konsequent und professionell bespielen. Unser Auftreten dort soll Veranstaltungen von Referaten mehr Aufmerksamkeit verschaffen, unsere Angebote zugänglicher machen und die politischen Positionen des AStA in die Studierendenschaft und darüber hinaus tragen. Hiermit verzahnt, aber auch für sich stehend, existiert die AStA-Webseite. Diese soll im Zuge ihrer Erneuerung ein verbessertes mehrsprachiges Angebot erhalten und flexibler die verschiedenen Tätigkeitsfelder des AStA in den Mittelpunkt stellen. Das Design soll modern und barrierearm sein.

In der Kommunikation nach außen spielen für uns klassische sowie studentische Medien eine große Rolle. Wir wollen den AStA klar als politisches Sprachrohr von und für Studierende positionieren. Die Stadtgesellschaft und die Medienlandschaft sollen uns als politischen Akteur wahrnehmen, der die Sorgen und Probleme von Studierenden auf die Tagesordnung bringt und für eine solidarische und nachhaltige Universität kämpft.

Im AStA sind wir immer ansprechbar, wenn es um technische Fragen geht. Wir pflegen die Webseite und unsere Kanäle in den sozialen Medien, designen Flyer sowie andere Druckerzeugnisse und setzen Projekte wie den StuPa-Maten technisch um.

Unsere Projekte:

- Die neue AStA-Webseite modern, barrierearm und mehrsprachig gestalten und konsequent pflegen;
- Erstsemestern den Start in ihr Studium unter anderem durch eine Ersti-Info sowie den Ersti-Beutel erleichtern;
- die politischen Positionen des AStA lautstark in die Öffentlichkeit und an die Presse tragen.

3.2 Hochschulpolitik

Der*Die für Hochschulpolitik zuständige Referent*in widmet sich der guten Lehre, der Vernetzung innerhalb der Universität und auf Regional-, Landes- und Bundesebene sowie der Beziehung zwischen Studierenden und der Hochschulpolitik. Die Arbeit beinhaltet das regelmäßige Erstellen von Informationsangeboten (Posts in den sozialen Medien, Flyer u. ä.), der Anregung und Mitarbeit von bzw. an Pressemitteilungen und Statements, der Vernetzung mit relevanten Akteuren innerhalb des AStA und

der Universität, sowie, falls möglich, die Veranstaltung von Vorträgen und Diskussionsrunden zu den unten genannten Themen.

Ziel ist es, studentischen Belangen mehr Aufmerksamkeit zu geben und die Hochschulpolitik unter den Studierenden bekannter zu machen. Der*die Referent*in bearbeitet seinen*ihrn Aufgabenbereich eigenständig und ist nicht in tagesgeschäftliche Aufgaben des Referats involviert, hält dabei aber ständige Rücksprache mit den übrigen beiden Referent*innen. Wichtige Entscheidungen sind in Absprache mit diesen zu treffen.

Lehre

Der AStA setzt sich auch in der kommenden Legislatur für studierendenfreundliche und diskriminierungsfreie Lehre ein.

Aufgabe der*des Referent*in ist es, Änderungen an Landesvorgaben bezüglich Studium und Lehre kritisch zu begleiten. Er*Sie:

- setzt sich mit Änderungen am Hochschulgesetz auseinander;
- prüft die Auswirkungen möglicher Änderungen auf Studierende, z. B. in den Bereichen Einsatz von KI, Digitalisierung und Anwesenheitspflichten.

Die Koalition setzt sich für die Verwirklichung diskriminierungsfreier Lehre ein, indem:

- eine Übersicht über Beratungsstellen bei Diskriminierung erstellt wird;
- wenn möglich in Kontakt mit der studentischen Gleichstellungsbeauftragten getreten wird.

Zu strittigen hochschulpolitischen Themen wie BAföG, Zivilklausel, Studierendenwerk, Semesterticket o. ä. bereitet der*die Referent*in Informationen und Stellungnahmen vor. Dadurch werden Studierende verstärkt über Neuigkeiten in der Hochschulpolitik informiert.

Der Einsatz der Koalition gilt dabei neben den Landes- auch den universitären Vorgaben, konkret wird:

- sich für studierendenfreundlichere Prüfungsordnungen eingesetzt;
- studierendenfreundliche Lehre eingefordert, bspw. durch Thematisierung von Leistungsdruck;
- die Umstellung auf eine Systemakkreditierung kritisch begleitet; auch durch Vernetzung mit ASten von Universitäten, die diesen Prozess bereits durchlaufen haben.

Der*die Referent*in für Hochschulpolitik beruft den AK Semesterticket ein, der sich mit der Rechtsunsicherheit des Semestertickets befasst.

Er*Sie setzt sich weiterhin auf Hochschulebene für die Umsetzung folgender konkreter Forderungen ein:

- Mindestens ein Gebäude der Universität soll auch am Wochenende kostenfrei für Veranstaltungen von Hochschulgruppen nutzbar sein.
- Die Universität und ihre Stiftungen sollen sich stärker an der Finanzierung von Veranstaltungen und Projekten der Hochschulgruppen beteiligen.

Für die Arbeit des*der Referent*in ist die enge Zusammenarbeit mit dem Fachschaftenreferat, sowie allen weiteren Referaten, deren Inhalte betroffen sind, unverzichtbarer Bestandteil.

Vernetzung

Der*Die Referent*in ist anwesend bei den Landes-ASTen-Treffen (LAT). Die dort besprochenen Inhalte werden von dieser Person an die betreffenden Referate weitergeleitet und Themen ohne konkrete Zuständigkeit von ihm*ihr aufgenommen und vertieft. Des Weiteren wird angestrebt, Vernetzungstreffen der studentischen Kommissionsmitglieder zu etablieren, um eine bessere Zusammenarbeit zu gewährleisten. Eine Kooperation mit der SHK-Vertretung wird ebenfalls angestrebt.

Studierende und Hochschulpolitik

Der*Die Referent*in soll:

- regelmäßige Vorträge zu Hochschulpolitik veranstalten, vor allem in den O-Wochen;
- Unterstützung bei der Bewerbung der studentischen und akademischen Wahlen leisten;
- regelmäßig Themen für Statements und Pressemitteilungen zu Studierenden- und Universitätseinhalten ins Plenum tragen und an diesen mitarbeiten;
- den AK StuPa-Mat gründen und Verantwortung für diesen tragen.

Beauftragung Lehramt

Die*der für Hochschulpolitik zuständige Referent*in ist zuständig für die Beauftragung Lehramt. Diese soll sich in der Legislatur vermehrt um Vernetzungsmöglichkeiten mit Lehramtsstudierenden anderer Universitäten auf Landesebene bemühen. Die Zahl der in der Beauftragung tätigen Personen wird mit dem neuen Haushalt auf drei angehoben.

4. Kultur und Politische Bildung

In Zeiten des aufsteigenden Rechtsrucks wollen wir ein klares Zeichen in der politischen Bildung setzen. Wir möchten Themen wie Intersektionalität, Antifaschismus und Feminismus weiterführen, aber unsere Themenbereiche auch erweitern um ein möglichst breites Lern- und Wissensangebot zu ermöglichen. Wir sagen: kein Fußbreit dem Faschismus und setzen uns für Gerechtigkeit und Fairness ein. Wir

wollen über Stigmatisierung und Fehlinformation aufklären. Dabei möchten wir jeden einzelnen Menschen, unabhängig von Geschlecht und Herkunft empoweren, denn wir leben in einer pluralen und vielseitigen Gesellschaft, für die es sich zu kämpfen lohnt.

Dabei wollen wir die folgenden Projekte weiterführen:

- KuSeTi-Sprachkurse in Zusammenarbeit mit unserer Beauftragung;
- das Kultursemesterticket als attraktives Angebot für Studierende. Dabei wollen wir in Austausch mit den Partner*innen bleiben und die Ergebnisse der Kooperation evaluieren;
- die Kooperation mit dem F24, um einen studentischen Austauschraum zu ermöglichen;
- Denkmal zur Bücherverbrennung als Gemeinschaftsprojekt, jedoch mit dem Anspruch, dass an den Gesprächen min. zwei FINTA*-Menschen beteiligt sind;
- AK Anti Anti: Mit diesem AK wollen wir Studierenden die Möglichkeit geben, ihr eigenes Wissen und Erfahrungen für Interessierte zugänglich zu machen und so direkt selbst einen Beitrag zur politischen Bildung zu leisten, aber auch auf Themen aufmerksam machen, die wir vielleicht gar nicht selbst sehen;
- niedrigschwelligere Veranstaltungen zu politischer Bildung, die auch Personen außerhalb der „Politik-Bubble“ ansprechen;
- auf Jahres- und Gedenktage aufmerksam machen;
- Weiterführen von kulturellen Projekten wie dem Hörsaal-Slam in enger Zusammenarbeit mit den übrigen ASten in Münster.

Und um folgende Workshop/Aufklärungsthemen erweitern:

- Was ist Feminismus? Wir wollen über verschiedene Feminismen (Feminismuströmungen) aufklären und diese aufeinander beziehen;
- Protest und Meinungsbildung z. B. Wahlrecht für Frauen durch Protest; Partizipation, Fake News;
- Informationen zur EU-Wahl 2024 bereitstellen;
- eine „Was-ist“-Reihe als niedrigschwelliges Informationsangebot zu allen Themen.

Auch unsere bisherigen Inhalte wollen wir weiterführen, dazu zählt insbesondere die historische Bildung, die Aufklärung über Burschenschaften und Verbindungen, Antifaschismus und Antisemitismus sowohl im historischen Kontext, als auch neue Formen des Antisemitismus, die sich vor allem in linken Kreisen häufiger finden lassen.

Des Weiteren wollen wir über Postkolonialismus, Rassismus und Klassismus aufklären, sowie sämtliche weitere Arten von Diskriminierung. Ein besonderes Augenmerk liegt für uns weiterhin beim Thema Feminismus und

(Geschlechter-)Gerechtigkeit. Bei allen Inhalten, die wir behandeln, nehmen wir stets eine intersektionale Perspektive ein und sind uns bewusst, dass keine Diskriminierungsform isoliert von anderen betrachtet werden kann. Zudem versuchen wir, thematisch stets einen Bezug zur Universität und dem studentischen Alltag herzustellen.

Als Teil von politischer Bildung verstehen wir außerdem, auch neben der EU-Wahl 2024 über aktuelle Welt- oder Universitätsgeschehen aufzuklären.

Aufklärungsarbeit und politische Bildung wollen wir in Form von Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops, über die sozialen Medien (z. B. Posts zu Jahrestagen) und weitere Informationsangebote, wie z. B. Flyern betreiben. Für uns ist weiterhin die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, (lokalen) Initiativen und insbesondere den autonomen Referaten im AStA essentiell. Auch mit der ASV wollen wir uns in der kommenden Legislatur wieder vernetzen und internationale Studierende besser einbinden.

Wir wollen außerdem unsere Beauftragungen besser miteinander vernetzen und ihre Aufgabenzuschnitte anpassen. Außerdem haben wir den Anspruch, uns regelmäßig mit diesen zu treffen und auszutauschen.

Beim Thema Kultur legen wir insbesondere Wert auf den Erhalt und die Schaffung von Veranstaltungsräumen (z. B. die Baracke) und wollen diese für Studierende zugänglich machen. Wir unterstützen studentische Veranstaltungen außerdem indem wir die Audioanlage des AStA zur Verfügung stellen. Bei von uns organisierten Veranstaltungen soll sichergestellt werden, dass diese für alle Menschen zugänglich sind und diese sich wohl fühlen, weshalb wir auf Barrierefreiheit und Awareness achten.

Durch die Zusammenlegung der Zuständigkeiten Politische Bildung und Kultur sind wir optimistisch, einen starken inhaltlichen Fokus des AStA weiter verfolgen zu können und Veranstaltungen besser koordinieren sowie Themengebiete umfassender abdecken zu können.

5. Nachhaltigkeit, Mobilität und Bau

In der Legislatur 2023/24 wird der AStA die sozial-ökologische Transformation vorantreiben und gemeinsam mit verschiedenen Akteuren der Universität und der Stadtgesellschaft Lösungen für eine nachhaltige und sozial gerechte Universität finden. Darüber hinaus setzen wir uns durch vielfältige Projekte und Kooperationen konkret für die Belange der Studierenden in unseren Schwerpunktbereichen ein.

5.1 Nachhaltigkeit

Ernährung und Konsum

Im Bereich von nachhaltiger Ernährung und Konsumverhalten möchten wir den Studierendenalltag weiterhin verbessern und durch Angebote ergänzen. Dazu streben wir folgende Ziele an:

- Gegenüber dem **Studierendenwerk** treten wir für eine intensivere Verankerung von Nachhaltigkeit in seinen Strukturen ein. Dazu zählt neben der institutionellen Strategieentwicklung insbesondere die Ausweitung des veganen und vegetarischen Angebots in allen Mensen und Bistros. Auf dem Erfolg der beschlossenen Umstellung auf ein rein vegan/vegetarisches Angebot in der Mensa Bispinghof aufbauend, soll diese Entwicklung auf weitere Mensen und Bistros ausgeweitet werden. Die Veränderung sollen dabei in Einklang mit der Bezahlbarkeit und Regionalität des Essensangebots stehen.
- Anknüpfend an die stattgefundenen **Kochworkshops** für gesunde und nachhaltige Ernährung soll dieses Thema weiterhin in den Fokus gerückt werden. Verstärken wollen wir in diesem Rahmen Aufklärung über die Bedeutung, die Ernährung für Umwelt und Klima spielt. Hierzu sollen **Rezeptideen** entwickelt und für Studierende zugänglich gemacht werden.
- Im Bereich **Sharing** sollen bestehende Angebote und Kooperationen wie der „Fairteiler“, die Nutzung von AStA-Bullis für Lebensmittelrettungen sowie die für Studierenden kostenlosen Leihen bei der Leihothek bestehen bleiben und ihre Bekanntheit erhöht werden. Zudem verfolgen wir das Ziel weiter, einen Tauschraum für Alltagsgegenstände, Kleidung usw. in universitären Gebäuden, voraussichtlich im AStA-Häuschen, zu etablieren.

Bildung und Lehre

In Bezug auf Lehr- und sonstige Bildungsangebote mit Nachhaltigkeitsbezug ist es unser Ziel, diese auszuweiten. Um das zu erreichen sind verschiedene Ansatzpunkte gegenüber den zuständigen Akteur*innen zu verfolgen, darunter:

- verpflichtende Module bzw. Veranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug in allen Studiengängen einrichten;
- die Möglichkeit des Erwerbs von Credits für ehrenamtliches Engagement schaffen;
- für die Erweiterung des Angebots von Fortbildungen und Workshops zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für Lehrende der Universität einsetzen;
- Weiterführen der durch den AStA organisierten Veranstaltungsangebote zu nachhaltigem Verhalten im Alltag, z. B. Kochen, Nähen, Fahrradreparaturen.

Tierschutz und Biodiversität

Wir sprechen uns weiterhin für Tierschutz an unserer Hochschule aus und wirken im Rahmen unserer Möglichkeiten daran mit. An der Organisation eines nächsten Tierschutztages möchten wir uns beteiligen und die Aufmerksamkeit dieses Themas in der Studierendenschaft und Öffentlichkeit erhöhen. Über Workshops zu den Themen steigern wir die Aufmerksamkeit in der Studierendenschaft und setzen uns weiterhin

für die Begrünung und Entsiegelung von Flächen auf dem Hochschulgelände ein. Wir versuchen auch diese Legislatur wieder insektenfreundliche und mehrjährige Wildblumenwiesen anzulegen. Damit verbunden ist der Erhalt des studentischen Gartens.

Energie und Gebäudemanagement

Mit dem Dezernat für Energie und Gebäudemanagement möchten wir die Notwendigkeit der Nachtbeleuchtung und daraus resultierender Lichtverschmutzung durch Universitätsgebäude evaluieren und, wo möglich, reduzieren, da hierdurch sowohl Energieeinsparung als auch Tierschutz betrieben werden kann. Wir setzen uns daher für einen Aktionsplan Lichtverschmutzung an unserer Hochschule ein. Auch planen wir, die Heizungsumstellung kritisch zu begleiten und Transparenz einzufordern.

Governance und Institutionen

Wir streben weiterhin nach einem ressourcenstarken Green Office bzw. Nachhaltigkeitsbüro an der Universität. Hierfür werden wir insbesondere im Rahmen der AG-Arbeit an der Nachhaltigkeitsstrategie eintreten und bei der Ausarbeitung von Maßnahmenkatalogen die studentische Sichtweise einbringen. Im Rahmen der Hochdruck-Kampagne werden wir weiterhin sowohl gegenüber der Universität für eine nachhaltige Transformation der Strukturen eintreten als auch gemeinsam mit ihr gegenüber der Landespolitik die nötige Rahmensetzung einfordern.

Stadtleben, Engagement und Vernetzung

Wir wollen in der kommenden Legislatur:

- die nachhaltige Orientierungswoche gemeinsam mit den anderen Hochschulen in Münster wieder ins Leben rufen;
- unsere Kooperation mit der Freiwilligenagentur Münster fortführen und für unser gemeinsames Projekt werben, um studentisches Engagement zu fördern;
- die Zusammenarbeit mit den Nachtbürgermeister*innen für die O-Wochen gemeinsam mit den Fachschaften/Fachschaftenreferat evaluieren und nach Möglichkeit wiederholen;
- mit nachhaltigen Initiativen und Strukturen der Stadt Münster zusammenarbeiten, z. B. an den Tagen der Nachhaltigkeit weiterhin mitwirken.

Um Nachhaltigkeit umfassend zu fördern wollen wir uns mit dem Prorektorat, der Stabstelle für Nachhaltigkeit, landes- und bundesweiten Nachhaltigkeitsakteuren/netzwerken, sowie lokalen Initiativen und Vereinen und dem Studierendenwerk vernetzen.

AStA-Intern

Wir wollen nachhaltiges Handeln an der Universität vorantreiben:

- Die Studierendenschaft soll sich eine Nachhaltigkeitsordnung geben, im Zuge derer wir die vegan/vegetarische, regionale und saisonale Verpflegungsrichtlinie des AStA schrittweise auf die Studierendenschaft übertragen wollen.
- Im Hinblick auf eine effiziente Zusammenarbeit innerhalb des AStA werden wir weiterhin am AK Services teilnehmen.
- Wir evaluieren die Angebote des AStA zur CO₂-Bilanzierung und Emissionsreduktion und werden diese gegebenenfalls ausbauen.

5.2 Mobilität

Unser Ziel ist es, eine günstige, flexible, umweltwirksame, barrierefreie und einfache Mobilität für alle Studierenden zu schaffen.

Im Bereich der MIV wollen wir den Bulli-Verleih des AStA fortführen, welchen wir hinsichtlich alternativer Antriebe bei Neuanschaffungen umgestalten wollen. Dafür ist der Aufbau einer geeigneten Ladestruktur durch die Stadt bzw. die Universität essentiell, was wir entsprechend adressieren werden.

Wir schaffen grundsätzlich keine neuen Verbrenner mehr an. Droht allerdings ein akuter Mangel, weil absehbar weniger als zwei funktionsfähige Bullis zur Verfügung stehen, evaluieren wir gemeinsam, wie wir die Ziele von Nachhaltigkeit und Versorgung der Studierenden bestmöglich in Einklang bringen und treffen gemeinsam eine Entscheidung über den Erwerb eines geeigneten Fahrzeugs.

Für die selbständige Wartung und Instandhaltung der Fahrräder verbessern wir die Pumpstationen und tauschen diese schrittweise gegen Vandalismus geschützte Systeme aus. Hierfür streben wir die Erweiterung der Kooperation mit dem Fahrradbüro der Stadt Münster an. Ebenfalls werden wir uns beim Studierendenwerk und beim bischöflichen Studierendenwerk für den eigenständigen Ausbau von Pumpstationen einsetzen.

Die neuen Lastenradstandorte in Kooperation mit tretty wollen wir stetig evaluieren und auch die Kooperation als ganzes evaluieren.

Im Rahmen des Mobilitätskonzepts der Universität werden wir uns ebenfalls für sichere und qualitativ hochwertige Fahrradständer an allen Uni-Gebäuden einsetzen. Ebenfalls setzen wir uns für eine Parkraumbewirtschaftung an unserer Hochschule ein. Im Rahmen der intrakommunalen Kooperation bringen wir uns zur Verbesserung der Fahrradinfrastruktur ein und intensivieren die Kooperation mit dem Fahrradbüro der Stadt Münster.

Den ÖPNV in Münster wollen wir hinsichtlich des Angebots stärken und dafür intensive Gespräche mit den Stadtwerken und den kommunalen Gremien führen.

Hier ist vor allem die bessere Anbindung der Wohnheime durch höhere Takte und zu nennen. Mittelfristig setzen wir uns für eine Uni-Ringlinie ein, welche die Wohnheime und die Universitätsgebäude besser anbindet und damit eine umstiegsfreie Verbin-

derung für die gesamte Hochschule schafft. Wir setzen uns hierbei für einen Verkehrsversuch ein, der in den Wochen um den Hochschultag diese Ringlinie erprobt.

Semesterticket

Das Semesterticket ist für die Mobilität der Studierenden von zentraler Bedeutung, sein Erhalt ist ein grundlegendes Anliegen des AStA. Analog zum Deutschlandticket streben wir eine kostenneutrale Ausweitung auf den gesamten Geltungsbereich der Bundesrepublik und eine solidarische Finanzierung an.

Aber auch das bestehende Semesterticket soll verbessert werden, indem die Mitnahmeregelungen ausgeweitet, das Stichstrecken-Angebot ausgebaut und Preiserhöhungen verhindert werden. Die Referent*innen beteiligen sich aktiv am Arbeitskreis zur Rechtsunsicherheit des Semestertickets, nehmen an den regelmäßigen Treffen teil und nutzen wenn möglich Kontakte zu örtlichen Verkehrsbetrieben, um die Arbeit des AKs zu unterstützen.

Barrierefreiheit

Die Referent*innen machen in enger Zusammenarbeit mit dem autonomen buckS-Referat auf das Thema Barrierefreiheit aufmerksam und zeigen Missstände auf, die es an der Universität in diesem Kontext zu beheben gibt. Dafür soll das Referat nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit dem buckS einen oder mehrere Beiträge in den sozialen Medien zum Thema Barrierefreiheit veröffentlichen. Ebenfalls sind ein Vortrag oder ein Infolyer wünschenswert, sowie die Unterstützung des buckS beim Angehen konkreter Probleme, wenn dies gewünscht ist.

5.3 Bau

Über den AK Bau des AStA und die studentischen Baukoordinator*innen wollen wir uns stärker an der Umsetzung von Bauprojekten und Infrastrukturmaßnahmen der Universität und des Studierendenwerks beteiligen. Hierbei wollen wir die Projekte Mathe-Campus und Musik-Campus stärker in den Fokus rücken und auch die Zusammenarbeit mit den Fachschaften ausweiten.

Unser Ziel ist es, die Bauprojekte durch die Verwendung von nachhaltigen Materialien umweltverträglicher zu gestalten. Wir setzen uns gegen Flächenversiegelung und für mehr Dach- sowie Fassadenbegrünung bei Neubauten und Sanierungen ein. Ebenfalls streben wir höhere Nachhaltigkeitsstandards beim Bauen und die Errichtung von Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen an den Gebäuden an.

Hitzeinseln wollen wir entgegenwirken und werden diese dafür zusammen mit der Nachhaltigkeitsstelle und der Stadt identifizieren und zu beseitigen.

6. Soziales und Wohnen

6.1 Soziales und Studienfinanzierung

Genügend Geld zum Leben zu haben, ist Voraussetzung für ein gutes Studium. Bildung hängt in Deutschland immer noch zu viel vom Geldbeutel der Eltern ab. Wir wollen, dass alle Studierenden unabhängig von ihrer sozioökonomischen Herkunft frei studieren können.

Durch die aktuellen Krisen und die Inflation sind Studierende aber vielfach belastet. Immer mehr von ihnen drohen, in Armut abzurutschen. Wir wollen Studierende daher einerseits konkret durch eigene Angebote entlasten und andererseits für strukturelle Verbesserungen kämpfen.

Dazu planen wir:

- in Zukunft noch mehr Studierenden noch schneller mit unserem Krisenfonds finanzielle Hilfe zu leisten und das Angebot zu verbessern und auszuweiten;
- weiterhin weitreichende finanzielle Mittel für Sozialdarlehen zur Verfügung zu stellen, um Studierenden in Not zinsfreie Kredite zu gewähren;
- zu prüfen, ob wir Sozialdarlehen mit besonderen Konditionen für Studierende mit Kind(ern) schaffen können;
- unsere Sozialberatung zu stärken und die Wartezeiten zu verkürzen sowie die Möglichkeit einer expliziten Beratung für FINTA*-Personen zu prüfen. In der Beratung wollen wir umfassend über verfügbare Transferleistungen wie etwa das Wohngeld informieren;
- Informationsangebote zu steuerlichen Angelegenheiten für Studierende bereitzustellen;
- unseren kostenlosen Laptop-Verleih stark auszuweiten, um so noch mehr Studierenden technisch aktuelle Geräte zur Verfügung zu stellen;
- unsere Beratungsarbeit beim Thema BAföG auszuweiten, indem wir vor allem zu Semesterstart vielfältige Informations- und Beratungsangebote schaffen und insbesondere mehr Menschen dazu ermutigen und dabei unterstützen, einen Antrag zu stellen;
- uns auf Landes- und Bundesebene für ein elternunabhängigeres und digitales BAföG als Vollzuschuss einzusetzen;
- uns im Rahmen der TV-Stud Kampagne aktiv für einen Tarifvertrag für studentische Beschäftigte einzusetzen und die SHK-Vertretung an der Universität rechtlich zu stärken sowie eine enge Vernetzung voranzutreiben;
- uns für eine Ausfinanzierung der Studierendenwerke durch die Landesregierung und eine Senkung des Sozialbeitrags einzusetzen;

- für verbesserte Studienbedingungen für Studierende mit Kind(ern) zu sorgen und diese mit Beratungsangeboten und finanziellen Hilfen zu unterstützen.

6.2 Wohnen

Wohnen ist die soziale Frage unserer Zeit. Immer mehr Studierende geraten durch überhöhte Mieten in finanzielle Not und es entsteht nicht genügend neuer Wohnraum, um die Wohnungsnot zu lindern. Wir als AStA wollen daher aktiv auf die Probleme der Wohnungsnot aufmerksam machen, uns in Kooperation mit verschiedenen Akteuren um konkrete Lösungen bemühen sowie Beratungs- und Vermittlungsangebote stärken.

Dazu planen wir:

- einen Maßnahmenkatalog an konkreten Forderungen zu erarbeiten und mit diesem auf die zuständigen Akteure zuzugehen, um an Lösungen auf Stadtebene zu arbeiten;
- Bündnisse mit Akteuren der Stadtgesellschaft zu schmieden, um Protestaktionen mit größerer Reichweite durchzuführen;
- auf Stadtebene studentische Perspektiven bei neuen Bauprojekten einzubringen, z. B. durch den Arbeitskreis „Stärkung der studentischen Wohnraumversorgung“;
- uns aktiv für die Schaffung von günstigem, studentischem Wohnraum unter anderem auf den Geländen des Polizeipräsidiums am Friesenring, der JVA in der Nordstraße und dem Volkeningheim einzusetzen;
- zu prüfen, wie wir neue Wohnunterkünfte zur Überbrückung schaffen und bestehende, wie etwa die Notunterkunft des Studierendenwerkes verbessern und erweitern können;
- uns intensiv im LAT und beim fzs für eine Reform der mietrechtlichen Regelungen und für die Schaffung von Programmen für studentisches Wohnen einzusetzen.

6.3 Gesundheit

Die Pandemie hat gezeigt, dass auf Studierenden enormer psychischer Druck lastet. Die Beratungsstellen sind vielfach überlastet und viele Studierende haben mit psychischen Erkrankungen zu kämpfen. Der Studienalltag an der Universität sollte hierzu nicht noch beitragen. Wir fordern daher Maßnahmen für gesunde Lehre und ein gesundes Studium und wollen die sinnvollen und wichtigen Beratungsangebote ausbauen.

Dazu planen wir:

- auf Universitätsebene auf die Etablierung eines studentischen Gesundheitsmanagements hinzuwirken und dieses mitzugestalten;

- dafür eine Beauftragung „Gesundheit“ zu gründen, die eng mit dem Referat vernetzt ist und dieses vor allem bei strukturellen Fragen berät und unterstützt;
- uns dafür einzusetzen, dass Strukturen an der Universität und in der Lehre hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die psychische Gesundheit von Studierenden hinterfragt und verändert werden;
- in Kooperation mit dem Fachbereich Psychologie eine professionelle und regelmäßige Erhebung der psychischen Gesundheit von Studierenden durchzuführen;
- selbst regelmäßige Veranstaltungen durchzuführen, z. B. zum Thema Resilienz oder Stressmanagement, und dabei fachliche Expertise sicherzustellen;
- uns für den Ausbau von Beratungsangeboten, bspw. bei der psychologischen Beratung der ZSB, einzusetzen;
- uns enger mit der ZSB zu vernetzen und ihre Angebote zu bewerben;
- uns für eine Verbesserung und Ausweitung des Hochschulsports einzusetzen, insbesondere einer Abkehr vom „first come, first serve“-Verfahren;
- uns in Kooperation mit dem Frauen*-Referat und anderen Referaten für All-Gender Toiletten und kostenlose Menstruationsprodukte einzusetzen und an entsprechenden Projekten mitzuwirken.

IV. Unterschriften

Münster, den 25. September 2023

Anne Sehnal
für CampusGrün Münster

Philipp Schultes
für die CampusGrün-Fraktion
im Studierendenparlament

Simon Offner
Designierter AStA-Vorsitzender

Niklas Klasen
für die Juso-HSG Münster

Emma Würffel
für die Fraktion der Juso-HSG
im Studierendenparlament

Maurice Schiller
Designierter AStA-Vorsitzender

***EIN AStA FÜR DICH.
EINE UNI FÜR ALLE.***

CampusGrün Münster

Windthorststraße 7
48143 Münster
campusgruen-muenster.de
kontakt@campusgruen-muenster.de

Juso-Hochschulgruppe Münster

Bahnhofstraße 9
48143 Münster
jusohsg.de
jusohsg@uni-muenster.de